

FRONTIER

OKLAHOMA

(INDIANER-TERRITORIUM)

Name: Der Begriff Oklahoma stammt aus der Choctaw-Sprache und bedeutet „Land des roten Mannes“.

Lage: Oklahoma liegt im zentralen Süden Amerikas.

Im Norden liegt Kansas, im Nordosten Missouri, im Osten Arkansas, im Süden und Südwesten Texas, im Westen der Oklahoma Panhandle, der ab den 1880ern von deren Bewohnern als Cimmaron-Territorium bezeichnet wird.



Geographisches: Oklahoma liegt überwiegend in den Great Plains. Besonders das nordöstliche Arkansas Valley ist ein fruchtbares Gebiet, das sich zur Landwirtschaft eignet. Die meisten Flussgewässer stammen vom Red River und dem Arkansas River und fließen in östliche Richtung ab. Im Norden fließt der Arkansas River, der schließlich in den Mississippi mündet. Durch den Süden fließt der Red River. Im Süden herrscht ein subtropisches Klima mit milden Wintern und feucht-heißen Sommern. Richtung Norden ist der Übergang in ein Kontinentalklima in den Great Plains spürbar. Die Sommer sind fast ebenso warm, aber die Winter sind erheblich kälter. Im Nordwesten herrscht ein Steppenklima, mit teils heißen Temperaturen. Die Sommer sind in Oklahoma generell sehr heiß, teils mit 35 – 40 °. Oklahoma wird häufig von Tornados heimgesucht, häufig von März bis Juni. Weitere Probleme stellen Dürreperioden und Erdbeben dar. Oklahoma ist stärker geprägt durch Präriegraslandschaften, als durch Wälder. An Tieren leben hier Bisons, Wapitis, Antilopen, Wölfe, Braunbären, Ratten, Nutrias, Rotwild, Otter, Waschbären, Nerze, Kaninchen, Präriehunde, Kojeten, viele Vogelarten und auch Enten.

Einwohner: Das Territorium ist bis 1890 ein Indianerterritorium. In den 1890ern kommt es zu einer starken Einwanderungswelle weißer Siedler. 1890 sind es ca. 258.700 Einwohner.

Religionen: Die meisten Einwanderer gehören einer protestantischen Kirche an, z. B. den Southern Baptists. Ein Viertel der Bewohner sind Methodisten und ca. 10 % sind Katholiken.

Hauptstadt: Ab 1890 Guthrie.



Indianer-Völker: Arapaho, Comanche, Cherokee, Chickasaw, Choctaw, Creek, Kiowa, Kiowa-Apache, Seminole, Ute und viele weitere Indianer-Völker, die hier ins Reservat gezwungen werden.

Geschichte:

- 1803 fällt das französische Louisiana an die USA.
- 1817 stellt die USA das Gebiet den Indianerstämmen der Muskogee, den Seminolen, den Cherokee, den Choctaw und den Chicasaw, den sogenannten fünf zivilisierten Nationen, zur Verfügung. Diese Indianervölker, 50.000 Menschen, sind aus den östlichen Staaten vertrieben worden und sollen hier ihre neue Heimat finden.
- Von 1830 – 1839 findet der Pfad der Tränen statt, bei dem die fünf zivilisierten Nationen aus dem Osten auswandern müssen. Zwischen 14. und 23.000 Indianer sterben während der Deportation. Nach der Ansiedlung kommt es zu einer gedrängten Ansiedlung rund um die größeren Städte und Forts, bei denen weitere Hunderte Indianer sterben.
- Unter den Indianern sind auch viele Afroamerikaner, die von den Indianerstämmen als Sklaven gehalten wurden.
- 1834 wird Oklahoma zum Indianerterritorium erklärt.
- 1865, nach dem Verbot der Sklaverei, ziehen viele der ehemaligen versklavten Afroamerikaner in All-Black Towns.
- 1879 untersagt Präsident Hayes ein Eindringen weißer Siedler in das Territorium. Dennoch kommt es zu vielen Grenzübertretungen durch weiße Siedler. Und die Eisenbahn hat längst damit begonnen, in nicht zugewiesenen Landesteilen Haltestellen zu errichten.
- 1889 wird nach Verhandlungen mit den Muskogee und den Seminolen Land für Siedler freigegeben. Daraufhin kommt es zum Oklahoma Land Run, bei dem in kürzester Zeit viele Siedler in das Land strömen.
- Über Nacht entsteht die Stadt Oklahoma City. Claims werden abgesteckt.
- 1890 wird das Indianerterritorium ins Oklahoma-Territorium umgewidmet.



Besondere Orte:

- Oklahoma City: Stadt im Zentrum Oklahomas, in den Great Plains. Seit 1830 werden Indianerstämme aus dem ganzen Land gewaltsam in das Indianer-Territorium verdrängt. Das Gebiet um die spätere Stadt Oklahoma City gilt als nicht zugewiesenes Land und ist keinem Stamm zugeordnet. 1887 eröffnet in diesem Gebiet ein Eisenbahndepot die Oklahoma Station. Ende des Jahres kommt ein Postamt dazu. 1889 findet der Oklahoma Land Run statt. 10.000 weiße Siedler strömen herbei und siedeln an diesem Ort. 1890 gründet sich eine provisorische Regierung von Oklahoma City. Zwei Monate später wird Oklahoma zum Territorium erklärt. William J. Gault wird gewählter Bürgermeister der Stadt.
- Deer Creek. Guthrie: Stadt im Zentrum von Oklahoma. Sie liegt etwas 30 Km von Oklahoma City entfernt. 1887 errichtet die Atchison, Topeka & Santa Fe Railway eine Haltestelle an diesem Ort, die Deer Creek genannt wird. Die Ansiedlung wächst schnell und wird dann nach dem Juristen John Guthrie benannt, der aus Kansas stammt. Eine Poststelle wird errichtet. In der Zeit gilt für neu zu gründende Siedlungen noch eine Obergrenze, darum richten die Siedler vier Gebiete ein: Guthrie, East Guthrie, West Guthrie und Capital Hill. Jede Siedlung erhält einen eigenen Bürgermeister und eine eigene Verwaltung. 1889 strömen während des Oklahoma Land Runs 50.000 Siedler in die Gegend und stecken ihre Gebiete in den früheren Siedlungsgebieten der Indianer ab. 1890 werden die vier Teilstädte unter dem Namen Guthrie zusammengelegt. Faktisch hat Guthrie nun 5.300 feste Einwohner, Tendenz steigend.
- Elm Creek: Siedlung im zentralen Nordosten von Oklahoma. Es befindet sich im Gebiet der Cherokee-Indianer, an einem Zufluss des Bird Creek. Das Gebiet wird häufig von Tornados heimgesucht. 1881 siedelt H. T. „Tole“ Richardson an. Im Laufe der nächsten Monate entstehen mehrere Behausungen rund um die Rinderfarmen, die hier ansässig werden, ebenso eine Schmiede und ein Gemischtwarenladen, dessen Inhaber Preston Ballard ist.